

werden zu Sammelstellen — für natürlich wandernde Trupps oder für Versuchsstörche!

Anregung und Gelingen des Versuchs ist Verdienst des Herrn BLACKBURNE, der dazu in seinem Land einen großen Kreis freiwilliger Helfer und Beobachter fand, auch die Mitwirkung von Presse, Rundfunk, Automobile Association. In Ostpreußen halfen beim Beschaffen und Versand die Vogelwarte-Mitarbeiter LÖHMER, DIERSCHKE, DUMKOW, FRIEDRICH, BOTHE, HAHN, und die Versendung wurde durch Wagengestellung seitens des Herrn Kommandierenden Generals des I. Armeekorps und durch die Deutsche Lufthansa ermöglicht. [156. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten.]

XXX. Bericht der Vogelwarte Rossitten der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (Januar 1936 bis März 1938).

Von Ernst Schüz.

I. Verwaltung.

Seit dem letzten Bericht (1) haben sich manche Aenderungen ergeben. Am 31. März 1936 schied Herr Dr. HEINROTH von seiner Stelle als Leiter der Vogelwarte. Er hatte ihr neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit als Direktor des Aquariums am Zoologischen Garten Berlin seit 1929 wichtige Dienste getan, und wir freuen uns, daß Herr Dr. HEINROTH der Vogelwarte als Wissenschaftliches Mitglied erhalten bleibt. Im gleichen Jahr legte Herr Dr. BLUNK mit seinem Amt als Landeshauptmann auch den Vorsitz im Verwaltungsrat der Vogelwarte nieder. Seine verdienstreiche Arbeit wird von Herrn Landeshauptmann VON WEDELSTÄDT in demselben Sinne fortgesetzt. Der Verwaltungsrat verlor durch den Tod seine beiden Mitglieder Herrn Landforstmeister PFLANZ († 17. Februar 1936) und den Vertreter der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, Herrn Professor Dr. FRIEDRICH STEINBACHER († 15. Februar 1938). Die Vogelwarte wird diesen Freunden ihrer Sache für immer ein dankbares Angedenken bewahren. Auch im engeren Mitarbeiterstab der Vogelwarte ergaben sich Aenderungen. Dr. W. RÜPPELL, der Vogelwarte wiederholt als örtlicher Helfer und zuletzt im Sinne eines Außenassistenten verbunden, übernahm ein Amt an der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm und sah sich dadurch zu einem vorläufigen Abschluß seiner Arbeiten über das Heimfindervermögen der Vögel genötigt. Im Schreibzimmer der Vogelwarte schied unsere neun Jahre hindurch bewährte Sekretärin, Fräulein CH. GROSCH, aus, um sich nach Beirut zu verheiraten.

Es erscheint zweckmäßig, anlässlich dieses Berichtes die Mitarbeiter der Vogelwarte mit unserer Verwaltung bekannt zu machen. Ihr Aufbau erklärt sich aus der Zugehörigkeit der Vogelwarte zur Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, deren Ziele zusammen mit Einzelheiten über ihre rund 35 Forschungsanstalten in einem neuen Handbuch (2) zusammengefaßt sind. Die folgende Liste gibt den Stand des Verwaltungskörpers am Schluß der Berichtszeit an.

Verwaltungsrat.

Dr. VON BATOCKI, Oberpräsident a. D., Prof., Wosegau bei Cranz
 Dr. BOSCH, Geh. Kommerzienrat, Prof., Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft
 Dr. ECKERT, Generalveterinär, Generalkommando Königsberg
 Graf FINCK VON FINCKENSTEIN, Gaujägermeister von Ostpreußen, Garden bei Sommerau, Westpr.
 Dr. MAX HARTMANN, Prof., Abteilungs-Direktor am Kaiser Wilhelm-Institut für Biologie, Berlin-Dahlem
 KOCH, Oberpräsident und Gauleiter, Staatsrat, Königsberg
 KÜSEL, Konteradmiral a. D., Königsberg
 VON LUCANUS, Oberstleutnant a. D., Berlin
 Dr. SOMMER, Stabsleiter, Landesbauernschaft Königsberg
 Dr. STRESEMANN, Prof., Kustos am Zoologischen Museum der Universität Berlin
 Dr. TELSCHOW, Generalsekretär der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft
 Dr. h. c. WINKLER, Senator der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, Berlin.

Der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen, VON WEDELSTÄDT (als Vorsitzender)
 Der Landrat des Kreises Fischhausen
 Vertreter der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft († Prof. Dr. STEINBACHER, Berlin)
 Vertreter der Stadt Königsberg: Oberbürgermeister Dr. WILL
 Der Rektor der Universität Königsberg; Vertreter: Prof. Dr. O. KOEHLER
 Vertreter des Reichs- und Pr. Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: Badischer Staatsminister Ministerialdirektor Dr. WACKER
 Vertreter des Reichs- und Pr. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft: Ministerialrat LUDWIG SCHUSTER, Berlin
 Vertreter der Pr. Landesforstverwaltung: Landforstmeister LUEDER, Königsberg
 Vertreter des Regierungspräsidenten in Königsberg: Regierungsdirektor DAUM
 Der Vorsitzende des Vereins der Freunde der Vogelwarte Rossitten: Oberbürgermeister i. R. Dr. LEMBKE, Mülheim/Ruhr.

Beratender Ausschuß.

Dr. BLUNK, Landeshauptmann a. D., Berlin
 S. M. König FERDINAND von Bulgarien, Koburg
 GASSNER, Präsident des Landesamts Brandenburg
 Dr. HEINROTH, Direktor des Aquariums, Zoologischer Garten Berlin
 Dr. HOFFMANN, Universitäts-Kurator, Königsberg
 Dr. HORNBERGER, Studienrat, Bezirks-Beauftragter für Naturschutz, Insterburg
 Dr. MOSLER, Direktor der Deutschen Bank, Berlin
 W. VON SANDEN, Kl. Guja Kr. Angerburg, Ostpr.
 TENGER, Fürsprecher und Notar, Bern
 Dr. THIENEMANN, Prof., Rossitten
 TIESLER, Oberfinanzpräsident, Königsberg
 TISCHLER, Amtsgerichtsrat, Heilsberg, Ostpr.
 ULMER, Rittergutsbesitzer, Quanditten bei Drugehnen, Ostpr.
 Dr. VÖGLER, Generaldirektor, Senator der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, Dortmund.

Wissenschaftliche Mitglieder.

Prof. Dr. THIENEMANN, Rossitten; Dr. HEINROTH, Berlin; Dr. SCHÜZ, Rossitten.

Personal der Vogelwarte.

Leiter: Dr. ERNST SCHÜZ. — Wissenschaftlicher Assistent: Dr. PAUL PUTZIG. — Technischer Assistent: RUDOLF MANGELS. — Weitere Angestellte: OTTO LÜDERS und HERBERT RINGLEBEN. — Hausverwaltung: FRITZ WINZIGER. — Aufwartung: LUISE FALK.

2. Verein der Freunde der Vogelwarte Rossitten, e. V.

Die Zahl der Mitglieder ist weiterhin gestiegen. Sie betrug am Schluß der Berichtszeit 261. Die Mitglieder erhielten wie bisher Drucksachen aus der Vogelwarte-Arbeit, dieses Mal auch einen mit Freude aufgenommenen Aufsatz von Professor Dr. THIENEMANN „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen“ (3). Es fanden zwei Jahresversammlungen statt, die 6. am 5. Okt. 1936 und die 7. am 30. Sept. 1937. Am 17. Febr. 1936 wurde uns der verdiente 2. Vorsitzende, Landforstmeister PFLANZ, ein oft bewährter Freund der Vogelwarte, durch den Tod entrissen (4). Die Neuwahl des Vorstandes bei der 6. Hauptversammlung ergab folgende Zusammensetzung:

1. Vorsitzender: Oberbürgermeister i. R. Dr. LEMBE, Mülheim/Ruhr
 2. Vorsitzender: Landeshauptmann von WEDELSTÄDT, Königsberg Pr.
 1. Schatzmeister: Direktor Dr. MOSLER, Berlin
 2. Schatzmeister: Oberstleutnant a. D. von LUCANUS, Berlin
 1. Schriftführer: Dr. SCHÜZ, Rossitten
 2. Schriftführer: Professor Dr. STRESEMANN, Berlin
- Beisitzer: Landforstmeister DOMBOIS (Berlin), Gaujägermeister Graf FINCK von FINCKENSTEIN (Garden bei Sommerau, Wpr.), Dr. HEINROTH (Berlin), Prof. Dr. THIENEMANN (Rossitten), Dr. h. c. WINKLER (Berlin).

3. Geschäftslage und bauliche Aenderungen.

Zu dem Zuschuß der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, der die geldliche Grundlage unserer Arbeit bildet, kamen Beiträge für besondere Aufgaben von Seiten des Reichs- und Pr. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft, des Vereins der Freunde der Vogelwarte Rossitten, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Provinzialverwaltung Ostpreußen und einzelner Persönlichkeiten. Darauf wird noch eingegangen werden, ebenso auf eine Anzahl Sachspenden, unter denen wir hier nennen: eine Kleinkaliberbüchse der Fa. Mauser (Oberndorf), eine Doppelflinte der Fa. Carl Walther (Zella-Mehlis) und eine Klein-Schreibmaschine der Mercedes-Werke in Zella-Mehlis.

Die räumliche Einengung unter anderem für die Forschungs- und Verwaltungsräume war zu einer gewissen Notlage herangereift. Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft entschloß sich daher, mit eigenen Mitteln und mit

Unterstützung der Provinzialverwaltung 1937 eine Dienstwohnung für den Leiter zu bauen. Damit wurden die Wohnräume im Vogelwartengebäude frei und erfuhren die Arbeitsmöglichkeiten eine entscheidende Verbesserung. Endlich können wir die Bücherei gesondert unterbringen, die Arbeitsräume ausdehnen und zudem einen Vortragsraum, wenn auch beschränkter Fassungskraft, schaffen. Herr Dr. WINKLER (Berlin), Herr Direktor Dr. MOSLER (Berlin) und der Herr Landeshauptmann in Königsberg ermöglichten Herrichtung und Ausstattung dieser Räume, und die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft verhalf zur Erneuerung von Vorraum und Laboratorium, in denen der Hausschwamm ausgebrochen war. So stand das Ende der Berichtszeit stark unter dem Zeichen von Umänderung und Umzug.

4. Ausstellungswesen und Werbung.

In den Gehegen der Schausammlung hielt manches Neue Einzug. Wieder fanden die Limicolen im Spätsommer besonders viel Aufmerksamkeit, zumal die selteneren Gäste (5). Das Museum wurde mit einigen fehlenden Arten ergänzt, teils durch die Sammeltätigkeit von R. MANGELS, teils durch Zuwendungen. Herr Amtsgerichtsrat TISCHLER verschaffte uns eine ostpreußische Kolbenente (*Netta rufina*); Herr und Frau VON SANDEN spendeten eine Auswahl wichtiger Ostpreußennachweise, darunter Raubseeschwalbe (*Hydroprogne tschegrava*), und ermöglichten die Aufstellung des schon früher erwähnten Bronze-Kolkraben im Museumsgarten. Herr KOPP (Sköpen) stattete das Museum mit hübschen Bänken aus. Ein erster Anlauf zu einer weiteren heimatkundlichen Ausgestaltung des Museums wurde durch Erwerb und Aufstellung der vorgeschichtlichen Nehrungs-Funde von Pfarrer HILDEBRAND mit Hilfe des Prussiamuseums und mit Unterstützung des Herrn Landeshauptmanns ermöglicht. Viele Besucher wissen gar nicht, wie bedeutsam diese Art von Nehrungsfunden (besonders aus der jüngeren Steinzeit) sind, und der Dünenwanderer kann nun aus dieser kleinen Sammlung Anregung schöpfen.

Dem Wunsche vieler Besucher entgegenkommend wurde mit Hilfe der Provinzialverwaltung der schon bisher geübte Führungsdienst weiter ausgebaut. Es bedurfte dazu der Heranziehung einer geeigneten Kraft, die wir in Herrn H. RINGLEBEN fanden. Er stand die drei Haupt-Besuchsmonate ganztägig für diese Zwecke zur Verfügung und wurde reichlich in Anspruch genommen.

Auch in diesen beiden Sommern war der Besuch unserer Schau-Anlagen erstaunlich gut. Es freut uns zu sehen, wie lebendig das

Interesse an der Vogelwarte-Arbeit in allen Volkskreisen ist. Dem entspricht Umfang und Schichtung des Besuchs, der von der Landjahrgruppe bis zum Reichsminister reicht. Unter den körperschaftlichen Besuchen waren wieder auch fachlich nahestehende Gäste, zuletzt der internationale Anatomen-Kongreß (August 1937) und der Westpreußische Botanisch-Zoologische Verein (Okt. 1937).

Die beiden Deutschen Beringungszentralen wurden vom Herrn Reichsjägermeister zur Teilnahme an der Internationalen Jagdausstellung im November 1937 in Berlin aufgefordert, und so hatten wir Gelegenheit, zusammen mit der Vogelwarte Helgoland dort zwei Abteilungen auszustatten. Sie wiesen auf die enge Verbindung der Vogelwarten mit der Jägerschaft hin und behandelten jagdlich wichtige Ergebnisse der Beringung und die Aufgaben der Vogelwarten beim Großvogelschutz (6).

Wie schon früher war die Fühlung mit Presse und Rundfunk rege. Der Reichsintendant des Deutschen Rundfunk unternahm zusammen mit den Intendanten der einzelnen Reichssender im September 1937 eine Bereisung Ostpreußens, wobei auch die Nehrung mit Ulmenhorst und Rossitten einbezogen wurde. Mehrfach und für verschiedene Sender fanden Hörberichte vom Zug in Ulmenhorst statt. Der Deutsche Kurzwellensender veranstaltete eine mehrsprachige Aufnahme und gab uns Gelegenheit zur Anknüpfung mit Rundfunkhörern in fernen Winterquartieren unserer Zugvögel. Er ging auch entgegenkommend darauf ein, als ein Rückmelder aus dem Kæpland Nachricht über den von ihm gefundenen Ringstorch auf dem drahtlosen Wege wünschte¹⁾.

Der Vogelring erweist sich auch sonst als eine besonders gute Werbung für unsere Sache. Zudem knüpfen manchmal Beringer und Rückmelder eine nähere Verbindung an (7).

In den Winterhalbjahren fanden wie früher Vorträge der Vogelwarte statt, darunter eine Veranstaltung der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft am 12. März 1937 in Krefeld, und auch Vorträge unserer Mitarbeiter und Freunde. Das neue Bildband für Stehfilm-Bildwerfer über die Vogelwarte Rossitten (8) entlastete uns im Ausleihen von Lichtbildern merklich.

1) „I am a wireless enthusiast and very often listen in to Heezen and enjoy their programs. I wonder if you could arrange to broadcast the particulars of this bird when the usual news idems are being broadcoast from Germany. I will tune in to Germauys news idems on 30 h March in the evening in anticipation of hearing something.“ [Betr. B 57941, in der 132. Ringfund-Mitt. Märkische Tierwelt 2/1937 S. 230.]

5. 16. und 17. Lehrgang zur Kenntnis von Nehrung und Vogelzug.

Die Herbstlehrgänge wurden am 5. bis 12. Oktober 1936 und 30. September bis 6. Oktober 1937 fortgesetzt. Der Andrang war erheblich. Die Zahl der auswärtigen Teilnehmer 1936 ging mit 160 über das erträgliche Maß hinaus; durch Erfahrung belehrt konnten wir 1937 mit 125 Auswärtigen umso mehr eine glatte Durchführung sichern. Zu den regelmäßigen Teilnehmern kam jeweils eine gewisse Zahl von Behörden-Vertretern und von Rossittener Hörern, so daß die Räume des Kurhauses 1936 mehrfach nicht ausreichten. Der Plan sah wieder vor, daß die Naturgeschichte der Landschaft als Grundlage für das Verständnis des Vogelzuges dienen sollte, und überdies sollte ein Querschnitt durch vogelkundliche Fragen überhaupt versucht werden. Dies konnte nur durch großes Entgegenkommen von auswärtigen Fachkräften wie z. B. der Universität Königsberg und anderer Stellen gelingen. Viel Interesse fanden die Berichte ausländischer Fachgenossen. 1936 war zeitweise Holland (Prof. Dr. DE BEAUFORT und Mitarbeiter) vertreten, ferner die Schweiz (Herr SCHIFFERLI aus Sempach u. a. Vogelkenner, auch S. E. DINICHERT, der Schweizerische Gesandte in Berlin), und 1937 berichteten Prof. Dr. GRAF WODZICKI, Mag. phil. RYDZEWSKI und W. PUCHALSKI über vogelkundliche Arbeiten in Polen. Im Vordergrund standen beim Lehrgang die Beobachtungs-Ausflüge, die mit der Nehrung selbst (und 1936 auch mit dem östlichen Haffufer, Nemonien-Juwendt) bekannt machten, vor allem aber mit dem Vogelzug. 1936 konnten insgesamt 110 Arten, 1937 sogar 126 Arten beobachtet werden, dabei Seltenes wie Kolkkrabe und (in beiden Jahren) Seeadler.

Ueber die Lehrgänge und die Vortragsfolgen ist mehrfach (9) berichtet worden, so daß wir uns auf eine kurze Angabe der Stoffe beschränken können. In beiden Jahren kamen nach der einleitenden Berichterstattung durch den Leiter zur Sprache: Prof. Dr. MOTHES, Zur Naturgeschichte der Kurischen Nehrung — Amtsgerichtsrat TISCHLER, Besonderes aus der Vogelkunde Ostpreußens — Oberfischmeister KROCK, Fische und Fischerei im Kurischen Haff. Wie üblich war ein Nachmittag der Aussprache unter den Mitarbeitern über schwebende Fragen ihrer Tätigkeit gewidmet und von vielen Seiten lebhaft wahrgenommen. 1936 fanden weiterhin folgende Vorträge statt: Prof. Dr. DE BEAUFORT, Vogeltrekstation Texel — Dr. BOHNSACK, Vorgeschichte der Kurischen Nehrung — G. HOFFMANN, Neue Natururkunden ostpreußischer Vögel — Prof. Dr. O. Koehler, Kann die Haustaube zählen? — Dr. PANZER, Dialekt-Unterschiede von Vögeln, und: Vom Vogelzug bei Danzig — Dr. PUTZIG, Ursachenforschung am Vogelzug — A. SCHIFFERLI, Vogelkundliche Arbeit in der Schweiz — Forstassessor SIEWERT, Der Trapphahn balzt, und: Am Horst des Fischadlers — Prof. Dr. SZIDAT, Massenverluste von Vögeln durch parasitäre Krankheiten — Prof. Dr. STRESEMANN, Ornithologische Forschung in Nordamerika — Prof. Dr. THIENEMANN, Erlebnisse auf der Kurischen Nehrung — Oberforstmeister

VON TRESKOW, Vom Elch auf der Kurischen Nehrung — Ein zwangloser Abend mit dichterischen Darbietungen von Frau von OLFERS-BATOCKI und FRITZ KUDNIG beschloß den Lehrgang. Die Film- und Bildvorführungen übernahm die Landesbildstelle Ostpreußen unter Studienrat ZERBST, der auch Filme von der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm vorzeigte. — 1937: Graf zu DOHNA-WILLKÜHNEN, Aus der Biologie des Elchs — Forstmeister Dr. HAENEL, Wichtige Fragen des Vogelschutzes (aus der Arbeit der Vogelschutzwarte Garmisch) — Studienrat Dr. HORNBERGER, Storchforschung in Ostpreußen — Prof. Dr. O. KOEHLER, Freilandversuche am Halsbandregenpfeifer (71) — Dr. KORALLUS, Von der Sucht an der ostpreußischen Küste — Dr. PANZER, Zugvogelschutzgebiet Messina bei Danzig — Dr. PUTZIG, Vom Frühwegzug des Kiebitzes — Mag. phil. RYDZEWSKI, Die polnische Station für Vogelzugsforschung — W VON SANDEN, Von Rohrdommel und Trauerseeschwalbe — HERMANN SCHULTZ, Filme aus Ostpreußen — Dr. SCHWANITZ, Beobachtungen am Brutplatz der Zwergmöwe — H. SIELMANN, Unter den Schnepfenvögeln der Wiesenlandschaft — Dr. J. STEINBACHER, Schallplatten einheimischer Vogelstimmen — Dr. STEINFATT, In Ungarns Rohr- und Wasserwildnissen — Prof. Dr. SZIDAT, Ueber Aufgaben und Bedeutung der Parasiten-Forschung auf der Kurischen Nehrung — Prof. Dr. Graf WODZICKI, Die Vogelkunde in Polen einst und jetzt.

Mehrfach fanden auch Vortrags-Berichte über diese Lehrgänge statt, so in Leipzig (3. XI. 36, O. HILDEBRANDT), Dresden (22. I. und 18. II. 37, R. KÖHLER) und Weinheim a. d. B. (III. 37, Prof. FELSCH), ferner im Reichssender Königsberg (13. III. 36, Frau LEEST).

6. Forschung und Beringung.

Fast alle Angehörigen der Vogelwarte waren in der Berichtszeit vorübergehend zum Waffendienst beurlaubt. Unser Mitarbeiterstab wurde für Ulmenhorst 1936 durch M. DUMKOW, H. L. KOCH, H. LÜDERS, L. MAUWE, F. W. MERKEL, R. VON NOLCKEN, H. SIELMANN, Frau SOFFEL-RUTZ und andere mehr kurzfristig tätige Kräfte ergänzt, 1937 durch R. HÜLSCHER, S. KOEZLE und D. VON WELCK, die sich mit großem Eifer für die Arbeit in unserer Feldstation einsetzten. In Windenburg waren 1936 Dr. KRÄTZIG und Dr. LÖHRL eingesetzt, 1937 standen Dr. BLASZYK und Frä. PAULY dem dortigen Leuchtfeuerwärter POSINGIS zur Seite. In Rossitten wirkte wieder G. BODENSTEIN mit. Im Felde wurde nach dem bisherigem Verfahren weitergearbeitet, in Verbindung mit auswärtigen Beobachtungspunkten; die Vergleichsbeobachtungen von H. BOGDANOWICZ am Rigaschen Meerbusen verdienen besondere Hervorhebung (10). Es kam dieser Tätigkeit und dem Empfang der vielen Ulmenhorst-Besucher sehr zustatten, daß sich unser Mitarbeiter Herr W. TRETtau des am Beobachtungsplatz bisher aufgebauten, unschönen Windschutzes erbarmte und ihn durch eine hübsch eingebaute Schutzhütte ersetzte.

Faunistisch brachten die beiden Berichtsjahre manches Wertvolle. An Seltenheiten (11) sei als neu erwähnt: Teichwasserläufer (*Tringa*

stagnatilis), Terekwasserläufer (*Terekia cinerea*, 12), Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*, 13), Schwalbenmöwe (*Xema sabini*, 13), Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*), Löffler (*Platalea leucorodia*) und Waldammer (*Emberiza rustica*), ferner die östlichen Unterarten von Polar-Seetaucher (*Colymbus arcticus viridigularis*, 14) und Sturmmöwe (*Larus canus heinei*, 15). Beachtlich ist mehrfaches Sommervorkommen 1936 des Girlitz (*Serinus c. serinus*) und starkes Auftreten des Kolk-raben (*Corvus corax*) im Herbst 1937. Die laufenden Ereignisse in der artlichen und mengenmäßigen Zusammensetzung des Durchzugs wurde wieder festgehalten (16), besonders die Invasionen (17). Weiterhin wurden eindrucksvolle Vorgänge verfolgt wie das Massenauf-treten von Haffmücken (*Chironomus*, 18), die eine besondere Zusammenballung von Staren zur Folge hatten (45), der längere Aufenthalt eines Trupps vorwiegend junger Zwergmöwen (*Larus minutus*) am Möwenbruch zur Brutzeit (19) und die Massenwinterflucht von Rebhühnern (*Perdix p. lucida*) im Dezember 1937 (20). Auch über andere Einzelfragen wie Zugschichtung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) u. a. Beobachtungen (21) wurde berichtet. Unter den Brutvorkommen in unserem Arbeitsgebiet war der Nachweis des Triels (*Burhinus oediconemus*) bei Pillkopen durch Königsberger Zoologen besonders beachtlich (22).

Beobachtungen am Weißen Storch. Dazu dienen bekanntlich vor allem gewisse Forschungsgebiete, wo besonders geeignete Mitarbeiter mit Hilfe eigens hergestellter Sonderringe (Abbildung unter 23) den gesamten Storchnachwuchs erfassen und — dies die Hauptsache und oft das Schwierigste — die Rückkehrer auf Ringvögel durchmustern und ansprechen. Die Ring-Formen und -Aufschriften wurden dem erhöhten Bedarf angepaßt (24). Da in großen und gutbesetzten Versuchs-gebieten die Beringer allein ihre Aufgabe nicht bewältigen, sind mehrfach Hilfen eingesetzt, so die Gendarmerie (Kr. Insterburg), die Bürgermeister (Kr. Stolp), Vertreter der Lehrerschaft (Kr. Cottbus), oder der Landrat übernimmt Wagengestellung u. a. Hilfeleistungen wie im Kreis Ostprignitz, dem rührigen neuen Versuchsgebiet. Man hat erkannt, daß eine durchdachte und auf lange Sicht eingerichtete Arbeit an dem uns besonders nahestehenden Großvogel die beste Grundlage für seinen Schutz ist und daß die Ergebnisse nicht nur für einen kleinen Fachkreis Bedeutung haben. Außer den oben genannten Räumen bestehen noch folgende Versuchsgebiete: Oberschlesien, die Umgegend von Gr. Ladtkeim im Samland, von Mahlen Kr. Trebnitz und von Carlstein bei Zehden/Oder, ferner der Kr. Oberbarnim und das Burgenland in Oesterreich. Auch die planmäßige Storchberingung

in Baden und der Beginn in Württemberg gehört in diesen Rahmen. Die weitaus größten Forderungen sind mit dem Kr. Insterburg verknüpft, wo nicht nur die Mittelbeschaffung — bei der die Deutsche Forschungsgemeinschaft einsprang —, sondern auch die Personenfrage schwierig liegt. Bei der großen Fläche und starken Besetzung ist trotz unermüdlichen Einsatzes der dortigen Arbeitsgemeinschaft, zu der auch die Gendarme gehören, der Bedarf an Helfern erheblich, besonders jetzt, wo es um die Ablesungen geht. Dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft Dr. HORNBERGER standen dabei entscheidend die Hilfskräfte Dr. KRÄTZIG, K. MÖRIKE, H. REICH, G. TIEDEMANN, F. WEHNER und D. VON WELCK zur Seite, ferner als Hilfsmittel ein Motorrad, das durch Entgegenkommen der Zündapp-A. G. beschafft werden konnte. Der Divisions-Kommandeur in Insterburg, Herr General SCHROTH, half mit Ablese-Gläsern aus. — Die Insterburger Ring-Rückkehrer sind von 9 (1935) auf 25 (1936) und 50 (1937) angestiegen, und die Ablesungen ergaben für die Mehrzahl eine gute Ortstreue (25). Der Gesamtbestand an Störchen erreichte dort 1936 einen Höhepunkt mit 749 Paaren. Die Zahl fiel 1937 auf 644 ab, und noch mehr ging die Zahl der Jungen zurück: den 1726 Jungen 1936 standen im folgenden Jahr nur 520 gegenüber. Näheres über diese Aenderungen bringt F. HORNBERGER (26). Er hebt dabei ebenso wie die Berichterstatter aus anderen Gebieten Mitteleuropas die merkwürdige Verspätung im Frühjahr 1937 hervor. Die neue Ringfund-Liste deutscher Störche in Afrika und Asien (27) bestätigt für die Frühjahrswende 1937 starke Verluste und Verspätungen beim Zugsverlauf, und es ist nicht zweifelhaft, daß die Ursachen im Ueberwinterungsgebiet zu suchen sind (28). Diesem Ausfall und einer gewissen klimatischen Ungunst 1937 ist zuzuschreiben, daß in diesem Jahr insgesamt mit Rossitteringen nur $\frac{1}{3}$ des Betrags von Jungstörchen 1936 beringt wurden (1936: 7649, 1937: 2550)!

Die Ergebnisse der großen Storchbestandsaufnahme 1934 sind zu einem Teil 1935, im übrigen aber während der Berichtszeit von den einzelnen Sachbearbeitern in Deutschland und dem Ausland veröffentlicht worden. Rossitten war unmittelbar für die Bearbeitung von Ostpreußen (29) und Memelgebiet (30) eingetreten, ferner gaben wir eine kurze Gesamt-Uebersicht, derzufolge von jener Zählung 44600 Paare (ohne Lettland, Bericht steht noch aus) erfaßt wurden (31).

Außer den planmäßigen Beobachtungen in Rossitten und in den Forschungsgebieten wurden wieder mehrfach einzelne Berichte aus dem Leben des Storchs vorgelegt (32). Unter den weiteren Arbeiten sei

ein gewisser Abschluß der Magen- und Gewöll-Untersuchungen an Störchen genannt. J. STEINBACHER brachte eine in verschiedener Hinsicht beachtliche Zusammenfassung der bisherigen Untersuchungen an Rossittener Material (33), und P. PUTZIG konnte eine Ergänzung geben (37) mit dem Befund, daß tatsächlich auch Fasankücken — ein Fall vorliegend — genommen werden. Damit dürfte wohl den vielen Erörterungen ein Schlußstrich gezogen sein in dem Sinne, daß der Storch für den Landwirt vorwiegend (und offenbar manchmal sehr) nützlich ist (Ausnahmen kommen vor), während die Niederjagd bei dichtem Vorkommen unter Umständen wenigstens im Frühjahr Schaden nehmen kann — daß diese Schäden örtlich recht begrenzt sind, kann als sicher gelten.

Die Beringung stand unter dem Zeichen der Neu-Ordnung durch den Reichsforstmeister und Reichsjägermeister; seine Verordnung über wissenschaftliche Vogelberingung vom 17. März 1937 sichert nun eine zweckmäßige und im ganzen Reich gleichartige (wichtig!) Behandlung der Anträge zur Zulassung von Beringern (35). Dieser Maßnahme war eine Klärung vorausgegangen derart, daß Aufgaben des Vogelschutzes in erster Linie Sache der Vogelschutzwarten sind, während bei den Vogelwarten die Forschung im Vordergrund steht. Es sind die Vogelwarten Helgoland, Hiddensee und Rossitten anerkannt; Beringungszentralen sind wie bisher die Vogelwarten Helgoland und Rossitten, die allein Ringe ausgeben und die Zulassung von Beringern (für nichtjagdbare Arten bei der höheren Naturschutzbehörde, für jagdbare Arten beim Gaujägermeister) beantragen. Die auch jetzt wieder bewährte Zusammenarbeit zwischen den Vogelwarten wurde durch Errichtung einer Arbeitsgemeinschaft der Vogelwarten anerkannt.

Die Bestrebungen des Reichsforstmeisters und Reichsjägermeisters decken sich völlig mit der Absicht der Vogelwarten zur Pflege eines ausgewählten, tüchtigen Mitarbeiterstabes. Diesem Zuge entsprechend schieden nunmehr viele Mitarbeiter aus, die derzeit nur in kleinem Maße tätig sein können oder aus anderen Gründen zu einer planvollen Mitarbeit nicht in der Lage sind. Eine Sichtung im März 1937 ergab, daß die Vogelwarte mit etwas über 800 Inhabern von Erlaubnisscheinen für Vogelberingung im Deutschen Reich Verbindung unterhielt. Dazu kommen etwa 200 weitere Beringer, die infolge besonderer Sachlage einen Erlaubnisschein nicht nötig hatten. Unsere neue Kartei weist einen erheblich niedrigeren Satz an Mitarbeitern auf, aber er ist fortlaufend im Steigen. — Unser Dank gilt allen, die mitarbeiten oder früher mitgearbeitet haben; trotz der Verkleinerung dieses Kreises an

Helfern fühlen wir uns mit manchem verdienten Mitarbeiter von einst noch lebhaft verbunden.

In seinem Runderlaß zur Verordnung für wissenschaftliche Vogelberingung (35) hob der Reichsforstmeister und Reichsjägermeister die bisherigen Zweigberingungsstellen auf. Dafür wurde die Bildung von Arbeitsgemeinschaften für Vogelberingung anheimgestellt. Ihre Liste ist derzeit folgende:

Beringer-Arbeitsgemeinschaft der Vogelwarte Rossitten

1. in Schlesien. Leiter: Rektor MERKEL, Breslau-Masselwitz, Volksschule.
2. im Regierungsbezirk Gumbinnen. Leiter: Studienrat Dr. F. HORNBERGER, Insterburg, Belowstr. 15.
3. in Berlin-Kurmark. Leiter: Dr. GEORG STEINBACHER, Berlin W 62, Zoologischer Garten.
4. in Württemberg-Hohenzollern. Leiter: Dr. H. LÖHRL, Landesstelle für Naturschutz, Stuttgart-N, Neues Schloß.
5. in Baden. Leiter: Baron N. VON BODMAN, Möggingen bei Radolfzell.
6. in der Freien Stadt Danzig. Leiter: Dr. W. PANZER, komm. Direktor des Zoologischen Instituts der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr.

In dieselbe Reihe kann die „Arbeitsgemeinschaft für Vogelberingung (im Lehrerverein für Naturkunde)“ in Wien unter A. SEITZ, Wien 21/5 Gotramgasse 88, gestellt werden, mit der eine rege Verbindung besteht, ferner die Beringergruppe beim Ornithologischen Verein Chemnitz (Vors. Lehrer R. LANGE) unter A. PFLUGBEIL. Lebhaft ist auch die Zusammenarbeit mit den rührigen Vogelschutzwarten in Neschwitz (Leiter: Forstmeister Dr. VON VLETINGHOFF-RIESCH), in Oppeln (Leiter: Pol.-Oberstleutnant a. D. JITSCHIN) und in Stuttgart-Hohenheim (Forst-assessor Dr. O. HENZE), ferner mit der Vogelwarte Hiddensee (Dr. R. STADIE). Dies sind die staatlich anerkannten Stellen in unserem Beringungsgebiet.

Aufgabe der Beringer-Arbeitsgemeinschaften ist die Organisation planmäßiger Beringung, Förderung des Zusammenhalts unter den Beringern und Ueberblick über die Leistungen im Gebiet. Es können und sollen Schulungs- und Aussprache-Abende anberaumt werden, wie dies auch unabhängig von Arbeitsgemeinschaften seitens besonders reger Stellen geschehen ist (Ornithol. Vereine Chemnitz 31. X. 1936, Leipzig 3. XI. 1936, Dresden 12. XI. 1936). Dabei werden auch technische Fragen des Vogelfangs für Beringungszwecke berührt, und einzelne Mitarbeiter haben darüber auch im Druck berichtet (36).

Um unergiebigere Tätigkeit zu steuern und die Arbeit der Beringer in nutzbringende Richtung zu lenken, haben die Vogelwarten (Helgoland und Rossitten) allgemein die Beringung von nestjungen Lachmöwen sperren müssen, ebenso die Beringung von Jungstaren im größten Teil von Schlesien und Sachsen, und die Beringung am Winterfutterplatz wurde starken Einschränkungen unterworfen (37). Es kommt nicht auf die Masse an, sondern auf die Art und auf die Fragestellung. Wenn es sich um wenig erforschte Arten oder um bestimmte Fragen handelt, ist eine recht ausgiebige Beringung sehr erwünscht, nicht aber jede Massenberingung schlechthin.

In den Beringungszahlen der beiden Jahre 1936: 140 436¹⁾ — 1937: 92 929 kommt die Verkleinerung unseres Mitarbeiterkreises stark zum Ausdruck. Bei der Beurteilung der Zahlenreihen der letzten Jahre darf eines nicht übersehen werden: die grundlegende Besserung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland und der völlige Rückgang der Arbeitslosigkeit haben die freie Zeit für Beobachtung und Beringung kostbarer gemacht: es gibt nicht mehr — wie einst — Arbeitslose, die im Drange nach Betätigung draußen der Beobachtung und Beringung Tag für Tag obliegen können oder vielmehr müssen. Andererseits werden alle und ganz besonders die regen Kräfte stärker als früher durch öffentliche Dienstleistungen in Anspruch genommen. Ein weiterer Grund für die Abnahme ist der vorläufige Abschluß gewisser Planberingungen wie bei Reiher und Star (dessen Ausfall die Zahlen von Windenburg¹⁾ stark verkleinerte). — Bei dem gewaltigen Anstieg der Jahreszahlen für Vogelberingung (in 10 Jahren von kaum 5800 [1926] auf über 135 000 [1936]) bedeutet ein Rückgang eine Entlastung zugunsten dringlicherer Arbeit, umso mehr, als die Abnahme eine solche der Menge, nicht der Güte ist.

Um die Wichtigkeit von Fragestellung und Planarbeit zu betonen, wird, wie in Aussicht gestellt, jetzt nur noch eine Liste besonders hervortretender Leistungen bei der Beringung einzelner Arten (nicht bei der Gesamtzahl) gebracht. Wir führen jeweils zuerst die Zahl für 1936 und dann die für 1937 an:

Rebhuhn: M. POSINGIS 61 (dazu 64 für Kaunas), 544 — Hohltaube: Vogelschutz-
warte Neschwitz 22, 16 — Ringeltaube: K. WALTER (Liegnitz) 0, 38 — Sandregen-
pfeifer: H. LAVEN 0, 39; A. ZAGARUS 35, 0 — Kiebitz: A. SEITZ 75, 0; H. WEDEL 29, 18;
W. BANZHAF 0, 27 — Waldwasserläufer: O. STEINFATT 7, 0 — Flußuferläufer: W.
TEUBERT 24, 47 — Flußseeschwalbe: G. KOMM 148, 71; B. GRAMENZ 83, 0; Staatliche
Forschungsanstalt Insel Riems 82, 0 — Polar-Seetaucher: Seefischereistation Neu-

1) Bestehend aus 136 570 für 1936 und dazu 3866 nachträgliche Meldungen für die Jahre 1925 bis 1935. Die Zahlen 1936 und 1937 für Rossitten/Ulmenhorst/Pillkopen sind 2668 und 3625, für Windenburg 8681 und 2392. — Insgesamt sind also nun 763 863 Vögel in Rossittener Beringungslisten verzeichnet.

kuhren 167, 80; H. LAVEN 0, 74 — Kormoran: F. HÖFFGEN 0, 65 — Weißer Storch: Arbeitsgemeinschaft Insterburg 1918, 523; Vogelschutzwarte Oppeln 692, 332; Arbeitsgemeinschaft Stolp (E. WERNICKE) 404, 213; F. DIERSCHKE, B. LÖHMER, N. FRIEDRICH, M. DUMKOW, HAHN 550 (davon 208 verfrachtet), 63 (DIERSCHKE allein); M. RIEGEL 170, 89; K. HEMPEL 157, 86; L. v. KALITSCH 152, 87; K. KLÄRE 204, 24; K. STEIN 210, 0; B. KRUSCHKE 110, 60; A. SCHALAU 124, 44; R. WEIMANN 134, 24; R. ZIEROCK 120, 36; E. v. LEHMANN 107, 41; E. PAASCHE 120, 15; W. PASZEHR 102, 4. Für 1937 erwähnen wir Weiterführung der badischen Storchberingungen durch die forstliche Fachschaft in Freiburg i. B. (VOLK, SCHÜTTERLE, MÖRITKE, BERGHAUS 88) und einen Beginn in Württemberg (H. LÖHRL 36) — Löffler: A. SEITZ 0, 20 — Fischreiher: G. KNABE 283, 0; E. ZIMMLER 52, 75; K. DÖPKE 30, 53; B. VAN KRÜCHTEN 71, 12 — Zwergrohrdommel: H. SONNABEND 22, 28; Frhr. v. ROSENBERG 27, 10; CL. FIEDELER 24, 11; H. BÖHMER 0, 25 — Baumfalk: K. KLEINSTÄUBER 24, 8 — Turmfalk: Vogelschutzwarte Oppeln 45, 42; W. TEUBERT 18, 31; E. ROSENKRANZ 36, 0; K. WOLF 30, 3 — Sperber: E. SCHWARZ 60, 77; H. SONNABEND 23, 50; K. KLEINSTÄUBER 20, 31 — Roter und Schwarzer Milan: K. KLEINSTÄUBER, A. PFLUGBEIL, W. NENDEL 0, 17 bzw. 0, 24 — Kuckuck: H. SONNABEND 7, 12 — Steinkauz: W. TEUBERT 26, 24; E. ROSENKRANZ 20, 0 — Schleiereule: E. ROSENKRANZ 49, 0; E. SCHWARZ 0, 41 — Wiedehopf: K. PIETSCH 0, 17 — Mauersegler: Vogelschutzwarte Oppeln 137, 116; E. HAGELOCH 0, 57 — Blauracke: W. HEINZEL 23, 0 — Gr. Buntspecht: E. PFORT 11, 28; W. TRETtau 21, 9 — Wendehals: O. STEINFATT 0, 63; Vogelschutzwarte Oppeln 35, 18; W. HOLCH 18, 27; L. v. KALITSCH 0, 35; G. MÖBIUS 5, 29; F. WENKEL 20, 0 — Dohle: R. WEIMANN 54, 13 — Star: M. POSINGIS 7500¹⁾ (dazu 1082 Beringungen für die Universität Kaunas), 796; Vogelschutzwarte Oppeln 2728, 103; E. PFORT 1208, 918 — Kernbeißer: H. ECKE 0, 83; W. MARQUART 57, 0 — Grünfink: Vogelschutzwarte Oppeln 413, 365; H. ECKE 8, 754; W. TEUBERT 437, 316 — Stieglitz: H. FRITSCH 59, 18; W. HAHN 1, 33 — Erlenzeisig: E. ROGAT 694, 35; H. FRITSCH 254, 346; Vogelschutzwarte Oppeln 174, 112; W. TEUBERT 179, 37; W. MARQUART 146, 0; E. ESCHMENT 134, 4; O. WEICHT 106, 21 — Bluthänfling: W. TEUBERT 181, 74; Vogelschutzwarte Oppeln 50, 126; H. SONNABEND 26, 77; L. v. KALITSCH 15, 67; G. MÖBIUS 54, 25 — Birkenzeisig: E. ROGAT 59, 0 — Girlitz: Vogelschutzwarte Oppeln 192, 100; P. REINSCH 56, 42; H. SONNABEND 32, 51 — Dompfaff: R. WEIMANN 39, 15; H. GROSSER und E. LINKE 27, 27 — Fichtenkreuzschnabel: A. WATZINGER 27, 43; H. FRITSCH 16, 25 — Bergfink: H. ECKE 0, 205; W. TEUBERT 18, 39 — Feldsperling: G. CREUTZ 231, 413; Vogelschutzwarte Oppeln 246, 16 — Haubenlerche: W. TRUBERT 26, 5 — Feldlerche: W. BANZHAF 15, 542 — Weiße Bachstelze: Vogelschutzwarte Oppeln 142, 60; K. ROSSDEUTSCHER 53, 38; A. KYNAST 53, 14 — Kleiber: Vogelschutzwarte Neschwitz 118, 51; M. RIEGEL 68, 63; W. TRETtau 1, 74 — Kohlmeise: Vogelschutzwarte Neschwitz 1592, 724; Vogelschutzwarte Oppeln 794, 1039; O. STEINFATT 304, 604; E. PFORT 381, 501; M. RIEGEL 460, 376; M. THOMAS 272, 516; K. BREITZEL 346, 401; W. TRETtau 284, 443; W. DEGENKOLB 208, 515; G. CREUTZ 354, 362; G. MÖBIUS 210, 395 — Blaumeise: Vogelschutzwarte Neschwitz 547, 155; A. HANSCH 268, 191;

1) Zusammen mit H. KRÄTZIG und H. LÖHRL.

K. WALTER (Liegnitz) 281, 171; Vogelschutzwarte Oppeln 311, 166; M. THOMAS 272, 114; A. THAMM 356, 486 — Tannenmeise: Vogelschutzwarte Neschwitz 645, 171; W. TRETTAU 63, 95; Vogelschutzwarte Oppeln 64, 83 — Haubenmeise: Vogelschutzwarte Neschwitz 246, 153; E. PFORT 13, 69 — Schwanzmeise: M. POSINGIS 54 (dazu 20 für Kaunas), 15; R. WEIMANN 25, 11 — Rotrückengewürger: H. SONNABEND 354, 488; H. GROSSER u. E. LINKE 244, 180; W. TEUBERT 112, 108; H. ECKE 0, 212; E. MÖSER 53, 124; Vogelschutzwarte Oppeln 106, 52 — Grauer Fliegenschnäpper: Vogelschutzwarte Oppeln 84, 44; A. KYNAST 77, 45; K. ROSSDEUTSCHER 70, 48; M. RIEGEL 55, 16; Arbeitsgemeinschaft Insterburg 50, 0 — Trauerfliegenschnäpper: O. STEINFATT 319, 761; Vogelschutzwarte Neschwitz 501, 400; W. TRETTAU 223, 460; K. WALTER (Liegnitz) 183, 243; Vogelschutzwarte Oppeln 254, 40 — Halsbandfliegenschnäpper: W. HOLOH 20, 48 — Fitislaubsänger: B. GRAMENZ 103, 104; M. POSINGIS 28 (dazu 27 für Kaunas), 18; W. BANZHAF 38, 0 — Drosselrohrsänger: H. SONNABEND 98, 113 — Teichrohrsänger: B. GRAMENZ 31, 84; H. PRESCHER 36, 0 — Schilfrohrsänger: H. PRESCHER 36, 0 — Gartenspötter: H. SONNABEND 43, 13 — Sperbergrasmücke: H. GROSSER u. E. LINKE 36, 25 — Gartengrasmücke: M. POSINGIS 12 (dazu 22 für Kaunas), 35 — Mönchgrasmücke: K. WALTER (Liegnitz) 37, 8 — Dorngrasmücke: W. TEUBERT 42, 47; H. SONNABEND 28, 35 — Zaungrasmücke: H. SONNABEND 26, 36; W. TEUBERT 28, 20; O. WEICHT 25, 10; R. KATTNER 8, 26 — Singdrossel: W. TEUBERT 151, 87; H. SONNABEND 132, 97; KARL KRÜGER (Potsdam-Eiche) 48, 79; H. WEDEL 71, 53; T. ARMBRUSTER 22, 85 — Amsel: H. SONNABEND 170, 230; Vogelschutzwarte Oppeln 204, 112; W. TEUBERT 144, 106; G. CREUTZ 118, 94; K. ROSSDEUTSCHER 146, 66; H. WEDEL 62, 103; O. WEICHT 110, 37; A. PFLUGBEIL 130, 6; R. WEIMANN, 105, 25 — Steinschmätzer: W. TEUBERT 40, 22; H. SONNABEND 33, 22 — Gartenrotschwanz: Vogelschutzwarte Neschwitz 237, 71; H. SONNABEND 142, 106; M. POSINGIS 52 (dazu 36 für Kaunas), 92; Vogelschutzwarte Oppeln 96, 31; E. SCHOLZ 63, 53; M. RIEGEL 71, 33; W. DEGENKOLB 28, 73; E. PFORT 8, 80 — Hausrotschwanz: Vogelschutzwarte Oppeln 258, 158; W. TEUBERT 107, 93; A. KYNAST 129, 59; K. ROSSDEUTSCHER 122, 66; H. SONNABEND 156, 123; R. WEIMANN 144, 22 — Rotkehlchen: M. POSINGIS 294 (dazu 249 für Kaunas), 215; W. BANZHAF 131, 285 — Zaunkönig: M. POSINGIS 47 (dazu 26 für Kaunas), 38; E. ROSENKRANZ 32, 0 — Wasseramsel: R. KÖHLER 15, 0 — Rauchschwalbe: Vogelschutzwarte Oppeln 1928, 1628; H. SONNABEND 890, 1111; L. v. KALITSCH 462, 868; H. PRESCHER 855, 47; Vogelschutzwarte Neschwitz 786, 42; K. SAMUEL 358, 448; W. TEUBERT 419, 271; K. ROSSDEUTSCHER 405, 261; G. CREUTZ 365, 251; BOHMANN, FRIELING, STANISLAUS 464, 0; Frhr. v. ROSENBERG 360, 3; O. LÜDERS 329, 0 — Mehlschwalbe: Vogelschutzwarte Oppeln 626, 483; L. v. KALITSCH 363, 308; H. PRESCHER 615, 0; K. SAMUEL 160, 169; H. BEHNCKE 285, 12; H. SONNABEND 204, 92; Frhr. v. ROSENBERG 265, 11; S. SCHÖNKNECHT 170, 136 — Uferschwalbe: H. WARNAT 0, 135; K. WALTER (Dabendorf) 105, 0.

Auswertung der Ringfunde. Die Hebung der Schätze an Ring-Wiederfunden ist für die Beringungszentralen eine immer schwierigere Frage geworden (38). Die deutschen Zentralen suchen die Lösung darin, daß sie einen engeren, dafür besonders geeigneten

Kreis von Mitarbeitern nicht nur beringen, sondern auch an der Ernte dieser Tätigkeit teilhaben lassen. In den meisten Fällen ist die Einarbeitung mit viel Mühe verknüpft, nicht nur für den Bearbeiter, sondern auch für den Leiter des Vorhabens, zumal sich vieles brieflich abwickeln und Schrifttum nach auswärts beschafft werden muß. Ueberdies erfordern diese Arbeiten ein von außen kaum erkennbares Maß an Pünktlichkeit bei der Sichtung der Einzelheiten und damit einen meist unterschätzten Aufwand an Sorgfalt und Zeit. Erfreulicherweise fanden sich immer wieder willige und fähige Kräfte, so daß dieses Verfahren als jetzt schon bewährt gelten kann. Dies gilt auch für die enge Arbeitsgemeinschaft, die die Vogelwarte Helgoland bei der Auswertung der Ringfunde mit der Vogelwarte Rossitten entfaltet; bekanntlich werden Ringfunde deutscher Vögel immer gemeinsam von beiden Anstalten herausgebracht, soweit nicht Sonderfälle mit örtlicher Begrenzung vorliegen.

Bei der folgenden Aufzählung ist zu beachten, daß durchaus nicht alle dieser Arbeiten von der Vogelwarte Rossitten bzw. von Helgoland und Rossitten ausgehen; es sind auch einige Arbeiten ganz selbständiger Art angeführt, soweit sie unter Beziehung Rossittener Ringvögel angefertigt sind.

Seit Jahren wird am Aufbau einer genauen Darstellung des Fichreihers (*Ardea cinerea*) nach den Beringungsergebnissen in möglichst vielen Teilen des Reichs gearbeitet. In den Berichtjahren sind die Bearbeitungen für Mecklenburg (R. KUHK, 39), Pommern (H. PRESCHER, 40), Grenzmark (R. FRASE, 41) und Unterweser (R. TANTZEN, 42) erschienen, und die Auswertung der mehr als 600 Ringfunde ostpreußischer Reiher ist im Druck (G. KNABE, 43). Wir haben schon jetzt einen guten Einblick in die Winterziele (Südeuropa und Nordafrika, in kleiner Zahl bis Nigerien), auch hinsichtlich der Unterschiede nach Population (Reiher aus NW-Deutschland im W und Afrika anscheinend nicht so regelmäßig erreichend wie die Reiher aus NO-Deutschland), Zugrichtungen (SW, jedoch Zugwinkel ausgesprochen weit, besonders bei östlichen Populationen), Zwischenzug (auch nordwärts führend und Zugwinkel stark erweiternd), Breitfrontzug, Geschwindigkeit (zunächst oft groß, z. B. von Anf./Mitte VI bis 27. VII aus Ostpreußen nach Mailand, 1300 km), Geschwisterzug (zwei aus Ostpreußen gemeinsam in Kalabrien), Orts-treue, Brutreife (schon einjährig), Verlustzahlen (etwa 20%, davon im 1. Jahr 80%) u. a. biologische Fragen. Die nächsten Jahre werden weitere planmäßige Ergänzungen bringen. Dabei werden auch Arbeiten über verwandte Arten (*Ardea purpurea*, *Egretta alba*) am Neusiedler See (A. SEITZ, 44) herangezogen werden können. — Weitere plan-

mäßige Berichtfolgen sind derzeit für den Weißen Storch im Gange (27), und vorläufig abgeschlossen sind solche über östliche Populationen des Stars, besonders über Windenburger Durchzügler (45) und über sächsische Stare (46).

Weiterhin erschienen Ringfund-Beiträge über folgende Arten: Flußuferläufer (*Tringa hypoleucos*, 47), Seemöwen der östlichen Ostsee (*Larus hyperboreus*, *L. marinus*, *L. fuscus*, *L. argentatus*, *L. canus*, 48, auch 49 und 15), Lachmöwen (*Larus ridibundus*) als Wintergäste in der Schweiz (50), Mäusebussard (*B. buteo*, 51), Turmfalk (*Falco tinnunculus*, 52), Seeadler (*Haliaeetus albicilla*, 53), Wespenbussard (*Pernis apivorus*, 54), Waldkauz (*Strix aluco*, 55), Steinkauz (*Athene noctua*, 56), Schleiereule (*Tyto a. guttata*, 57), Wiedehopf (*Upupa epops*, 58), Kernbeißer (*C. coccothraustes*, 59), Grünfink (*C. chloris*, 60), Tannenmeise (*Parus ater*, 61), weitere Meisen (*P. major*, *caeruleus*, *cristatus*, 62), Wintergoldhähnchen (*R. regulus*, 63), Rotrückengewürger (*Lanius collurio*, 64), Trauerfliegenschnäpper (*Muscicapa hypoleuca*, 65), Rohrsänger (*Acrocephalus*, 66), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) in Afrika, ihre Heimattreue und Ehedauer (67). Sodann wurde an Hand verschiedener Arten Sonderfragen bearbeitet, so solche über Raubvogelbeute an Ringvögeln (68), über das Zahlenverhältnis der Geschlechter bei der Kohlmeise (69), und außerdem wurde mehrfach über Wiederfunde märkischer Ringvögel berichtet (70). Ich verweise hier auch auf die schönen Beobachtungen und Versuche des Zoologischen Instituts Königsberg (Prof. Dr. O. KOEHLER) zur Brutbiologie des Sandregenpfeifers (*Charadrius hiaticula*, 71).

Versuche über Wahl des Zugwegs und Heimkehrfähigkeit. 1934 und 1935 waren ostpreußische Jungstörche im Alter von vier Wochen zur Pflege und Freilassung auf Kunsthorsten im Westen verschickt worden; über Verfahren und Ziele wurde in der Berichtszeit in Hinsicht auf 1935 Ausführliches mitgeteilt (72). Die Versuche wurden unter eifriger Anteilnahme der „Storchpflieger“ und unserer Helfer auch 1936 durchgeführt (73). Ueber die Abzugsrichtung dieser Oststörche im Westen wurde anlässlich eines Vortrags Näheres angedeutet und erläutert (74); die Auswertung wird derzeit vorbereitet. 1935 wurden in Zusammenarbeit mit Herrn BLACKBURNE (Haslemere, Surrey) 23 Störche nach England verschickt und Genaueres über den Abzug beobachtet, der tatsächlich durch den Ärmelkanal dort eine gewisse Schwierigkeit findet (75). 1937 wurde von einer erneuten Versendung Abstand genommen, weil erst die Befunde aus den bisherigen Versuchsreihen gesichtet werden müssen, bevor weitere Schritte er-

folgen. — Ostbaltische Stare, aus dem Küstengebiet nach Sachsen und Schlesien versetzt, wurden in ihrem Zugbild zunächst weitgehend (aber nicht gänzlich) durch die Artgenossen des Gastlandes bestimmt, zeigten jedoch gleichzeitig und wohl mehr noch in den späteren Zugzeiten einen starken Trieb zur (teilweise gelungenen) Rückkehr in ihren ursprünglichen („angeborenen“) Lebensraum (76).

W. RÜPPELLS Bericht über seine Versuche mit Staren und Schwalben 1935 ist in der Zwischenzeit erschienen (77), und er weiß überdies für 1936 schlagende Befunde für das Heimkehrvermögen von Staren, Rauch- und Mehlschwalben, Wendehälsen und Rotrückenschwärmern mitzuteilen; die Versuche spielen in einem Raum von London und Malmö bis zum Mittelmeergebiet und lassen erkennen, daß Gebirgslagen und Wasserflächen (der Schelfmeere) weniger hindern als atmosphärische Störungen. Habichte (weil Standvögel?) scheinen (nach dem damaligen Stand) weniger Heimkehrfähigkeit zu zeigen als die genannten Arten (78). Einzelfunde zu früheren Versuchen mit Staren tauchten nachträglich auf und bestärkten die Deutung, daß die künstlich versetzten Vögel die Heimkehr auf unmittelbarem Wege auszuführen wissen (79). — W. SCHEIN käftigte 20 dem Nest entnommene Jungstare in einem großen Flugraum in Winsen/Luhe und ließ sie im April nach Jahresfrist 108 km entfernt (in Hannover) auf. Während entsprechende Heimkehrversuche mit freilebend aufwachsenden Staren gelangen, konnte in diesem Fall trotz gründlichster Abspürung keine Heimkehr festgestellt werden. Es ist der Schluß erlaubt, daß außer angeborener Befähigung auch ein erlerntes Vermögen — etwa das optische Erinnerungsbild des Heimatplatzes von oben — beim Auffinden des alten Wohnortes mitwirken kann oder muß (80).

Die physiologische und zugleich histologische Erforschung ursächlicher Zusammenhänge beim Vogelzug unter P. PUTZIG galt sowohl den inneren Drüsen wie den regulierenden äußeren Einflüssen. Für die Frage nach dem Anteil der Keimdrüsen konnte gezeigt werden, daß ihre Ausschaltung bei männlichen Möwen den Zug zum Winterquartier nicht beeinträchtigt, soweit die Ringfunde Aufschluß geben. Die Feststellung anderer Untersucher über den Einfluß künstlicher Verlängerung der Tagesdauer schon vor der Winter Sonnenwende und nachher auf die Keimdrüsen konnte an Rotkehlchen, Möwen u. a. Arten (mit gewissen Einschränkungen) bestätigt werden. Die Zugunruhe trat in den vorliegenden Fällen bei Rotkehlchen nicht stark verfrüht, wohl aber recht nachhaltig auf (81). Besondere Aufmerksamkeit galt dem inneren Bild der Schilddrüse im Zusammenhang mit dem

Zuge. Wenn auch den Wegzug vielfach eine histologisch recht auffällige Kolloid-Ausschüttung kennzeichnet und gewiß entscheidende Folgen zeitigt, so kann man doch nicht für den ziehenden Vogel ein bestimmtes Schilddrüsenbild als notwendig voraussetzen, weil sehr verschiedene Entwicklungsstände vorkommen. Bei diesem verwickelten Getriebe schreibt man mit Recht auch der Hypophyse eine wichtige Bedeutung zu; die Versuche zeigen, daß das von ihr gelieferte thyreotrope Hormon Rotkehlchen zu gewissen Zeiten zu einer erhöhten Beweglichkeit bei Nacht („Zugruhe“), aber auch bei Tage anregt. In diesem Zusammenhang war es notwendig, verschiedene Faktoren des Stoffwechselbildes chemisch-physiologisch zu prüfen und zu Drüsenstand, Gesamtgewicht und Phase des Jahreszyklus in Beziehung zu bringen (82).

In einer weiteren Arbeit (83) wurden die Aeüßerungen des Zugtriebs bei einem gekäfigten Rotkehlchen untersucht. Die Temperatur hat gewiß eine hemmende oder anregende Bedeutung, aber nicht unter allen Umständen.

Die eigenartige Erscheinung des Frühwegzuges beim Kiebitz (*V. vanellus*) wurde phänologisch und histologisch geprüft. Die Erklärung für diesen schon im Mai einsetzenden Wegzug ist nicht bei unreifen Einjahrsvögeln zu suchen, denn diese erweisen sich als schon bruttähig. Der Wegzug wird von Vögeln eingeleitet, die die Bruttätigkeit nicht aufgenommen hatten oder unterbrechen mußten, dann folgen Alte nach durchgeführter Brut und endlich Junge vom Jahr. Ein Zwischenziel wird in der Regel nicht eingenommen, sondern die Wanderung bis in die Bereiche des Winterquartiers fortgesetzt. An diese Untersuchungen (mit Wiedergabe von Bildern der Keim- und Schilddrüsen) schloß PUTZIG grundsätzliche Erörterungen über das Verhältnis des Zugtriebs zu inneren und äußeren Faktoren an, ferner eine neue Begriffsbestimmung des Zugtriebs und eine zweckmäßige Erweiterung des Begriffs der Instinkt- und Wettervögel (zu innenwelt- und außenweltbedingten Zugvögeln, 82).

Diese Forschungen der beiden Jahre bauen in wichtigen Punkten an unseren Kenntnissen über die Physiologie des Vogelzuges weiter; ihr bisheriger Stand wurde in einer allgemeinen Einführung in die Vogelzugkunde von P. PUTZIG in großen Zügen niedergelegt (84).

Oekologische Forschung und Bestandsaufnahmen. Diesbezügliche Arbeiten sind mehrfach für den Weißen Storch (S. 77) angeführt. Für 1936 wurde eine allgemeine Bestandsaufnahme des Höckerchwans (*Cygnus olor*) angeregt und in den meisten Gebieten Deutschlands und auch im Auslande durchgeführt. Die Befunde für Ostpreußen wurden auf Grund der Ermittlungen der Landesforstverwaltung und

der Deutschen Jägerschaft von Herrn VON SANDEN ausgearbeitet und in einer vorläufigen Darstellung auf der Internationalen Jagdtausstellung (5) gezeigt; die Veröffentlichung wird erst später erfolgen. Für die Grenzmark hat R. FRASE eine Auswertung gebracht (85). — Die seit Jahren in allmählichem Aufbau begriffene ökologische Auswertung des Lachmöwen-Bestandes am Möwenbruch wurde weitergeführt; die Fortsetzung der ethologischen Beobachtungen tritt jetzt hinter anderen Arbeiten zurück, umsomehr als F. B. KIRKMAN in seinem Bird Behavior 1937 eine gründliche Studie dieser Art schon gebracht hat. Zuletzt berichtete Professor Dr. THIENEMANN noch einiges über die Möwensiedlung von Rossitten (86).

Vogelkundliche Station Rohrkrug der Vogelwarte Rossitten. Der vogelkundlich hervorragende Drausensee bei Elbing in Westpreußen erforderte die Anwesenheit von Fachkräften, die außer einem polizeilichen Naturschutzdienst dort die ökologische und faunistische Forschung in der Vogelwelt übernahmen. Bevor (1937) der See zum Naturschutzgebiet erhoben wurde, gelang 1935 die Errichtung einer kleinen Station, bestehend aus einem Zimmer im Gehöft des staatlichen Wiesen- und Fischmeisters in Rohrkrug, P. Hirschfeld, Kr. Pr. Holland. Der Raum wurde vom Regierungspräsidenten in Marienwerder, die Mittel vom Reichsforstmeister als oberster Naturschutzbehörde und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt. 1936 war in Rohrkrug Dr. G. TECHNAU tätig, 1937 Dr. J. SCHWANITZ, den Sommer über zusammen mit G. HAAS. Ein von den Klepperwerken gestiftetes Faltboot und gekaufte Kähne erleichterten die Arbeit. Zunächst waren die Beobachter unter den in vieler Hinsicht schwierigen Verhältnissen stark mit technischen Aufgaben in Anspruch genommen, aber es gelang dem Eifer der Besatzung doch, dabei einen guten Einblick in die Vogelfauna dieses (früher u. a. schon von LÜTTSCHWAGER bekannt gemachten) Gebietes zu gewinnen. Der Nachtreiher (*N. nycticorax*) erwies sich nur noch als Gast, und auch die Zwergmöwe (*Larus minutus*) hat als Brutvogel abgenommen. Außer ihnen geben Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*) u. a. Arten Möglichkeit zu nicht alltäglichen Untersuchungen. Am wichtigsten sind die Befunde über Bestandsänderungen und ihre ökologischen Ursachen, die trotz der kurzen Beobachtungszeit von J. SCHWANITZ in gewissen Zügen erfaßt werden konnten. Es ergibt sich für die Erhaltung mancher Arten wie Höckerschwan (*Cygnus olor*) wohl ein entscheidender Anteil seitens des Menschen, in vielen anderen Fällen

sprechen jedoch klimatische Fragen maßgeblich mit, in die man nicht eingreifen kann.

Schrifttum.

1. Vz 7 S. 68—78. — 2. 25 Jahre Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Berlin 1936. 1. Bd., Handbuch, S. 108—111 und S. 179. 2. Bd., Die Naturwissenschaften, S. 325—331. — 3. Ornithol. Monatsschrift 61/1936 H. 9—12. — 4. Siehe Vz 7 S. 108. — 5. SCHÜZ, Gef. Welt 66/1937 S. 243—245. — 6. Siehe den Ausstellungskatalog, ferner DROST und SCHÜZ in Vz 9 S. 57—63 (mit Abb.). — 7. G. HOFFMANN, Der ostpr. Erzieher 1938, 3, S. 45 [betr. *Pandion haliaëtus* B 22877 aus Ostpr. in Ungarn]. — 8. „Die Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung“, Bildband LB 517 von Verl. LUDWIG BREDIGKEIT Berlin SW 11. 75 Bilder für Stehfilm und ein Textheft, Preis zusammen 7.50 M. — 9. Für 16. Lehrgang 1936: FELSCH, Nachrichtenbl. f. Natursch. 14/1937 S. 7; AUGUST, A. d. Heimat 50/1937 S. 87; ferner ein vervielfältigter Bericht der Vogelwarte. Für den 17. Lehrgang 1937: J. STEINBACHER, Der Vogelliebhaber 1937, 45, S. 355; R. FRASE, Nachrichtenbl. f. Natursch. 14/1937 S. 132. — 10. Planbeobachtungen des Vogelzuges in Bullenhof-Dünamünde, Herbst 1935; Schriften Physik.-ökon. Ges. Königsberg 69/1937 S. 235—250. — 11. R. MANGELS und E. SCHÜZ, Orn. MBer. 46/1938 S. 12—16; Für 1935 erschienen nachträglich: MANGELS und SCHÜZ, ebenda 44/1936 S. 74—76; SCHÜZ, *Buteo vulpinus intermedus*, ebenda S. 22; KLEINSCHMIDT, *Accipiter gentilis buteoides*, Falco 31 S. 18. — 12. Orn. MBer. 44/1936 S. 158. — 13. Ebenda 45/1937 S. 23. — 14. E. STRESEMANN, ebenda 44/1936 S. 100—102. — 15. P. PUTZIG und E. SCHÜZ, ebenda 46/1938 S. 17. — 16. Herbst 1935 Vz 7 S. 52; Winter 1935/36 Vz 7 S. 82; Winter 1935/Frühjahr 1936 Vz 7 S. 144; Frühjahr u. Sommer 1936 Vz 7 S. 204; Herbst 1936 Vz 8 S. 30; Herbst und Winter 1936/37 Vz 8 S. 66; Winter und Frühjahr 1936/37 Vz 8 S. 133; zweites Halbjahr 1937 Vz 9 S. 39. Ferner Beiträge von R. MANGELS in Der Deutsche Jäger 59 S. 74, 383 u. 891 und Deutsche Jagd 1936 S. 60 und R. VON NOLCKEN, Wild und Hund 43 S. 43 und S. 114. — 17. P. BLASZYK, Tannenmeise, Vz 7 S. 81; R. MANGELS, Eichelhäher, Wild und Hund 42 S. 542. — 18. AUGUST THIENEMANN, Haflmücken und andere Salzwasser-Chironomiden, Kieler Meeresforschungen 1/1936 S. 167—178 (mit Material und auch Bildern von Rossitten). — 19. P. PUTZIG, Limosa 10/1937 S. 147—151. — 20. POSINGIS, Vz 7 S. 141; R. MANGELS, Der Deutsche Jäger 58 H. 44 S. 689—692 und H. 52 S. 1015 und Deutsche Jagd 1936 S. 840; POSINGIS und SCHÜZ, Vz 9 S. 27—35. — 21. P. PUTZIG, Saatkrähe, Vz 8 S. 170—175. R. MANGELS, Fluggemeinschaften, Vz 7 S. 201; Birkwild, Deutsche Jagd 1936, 3, S. 60. E. SCHÜZ, Mauser des Polar-Seetauchers, Orn. MBer. 44/1936 S. 65—71. — 22. Bericht von H. LAVEN in Beiträge z. Fortpflanzungsbiol. d. V. steht bevor. — 23. SCHÜZ, The White Stork as a Subject of Research; Bird-Banding 7/1936 S. 99—107 (mit Abb.). — 24. DROST und SCHÜZ [Ueber Buntringe und Ablese-Sonderringe], Vz 8 S. 85—89 (mit Abb.). — 25. F. HORNBERGER, Beitr. z. Fortpflanzungsbiol. d. V. 12/1936 S. 44—49, 13/1937 S. 56—62. — 26. Orn. MBer. 45/1937 S. 168 usw. (siehe Angaben Vz 8 S. 175 Fußnote). — 27. W. LUBBERT, H. RINGLEBEN, E. SCHÜZ, Vz 8 S. 193—208. — 28. SCHÜZ, Vz 8 S. 175—183, auch RINGLEBEN, Deutsche Jagd 1938, S. 835. — 29. W. GAUPP, Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V. 12/1936 S. 41—43 (genaue Zahlen folgen demnächst in einem Statistischen Jahrbuch der Provinz

- Ostprien). — 30. E. SCHÜZ, Beiträge ebenda S. 49 (Beachte Druckfehler S. 260). — 31. H. LANGE, 7 jähriger Ringstorch, Vz 7 S. 131; J. THIENEMANN, Storchkampf, Wild u. Hund 1937 Nr. 46 S. 187. — 32. J. STEINBACHER, Untersuchungen über die Nahrungsbiol. d. W. Storches in Ostpr. 1933 und 1934; Schriften Physikal.-ökon. Ges. Königsberg 69/1936 S. 23—36. — 33. Siehe demnächst in Beitr. Fortpfl. biol. d. V. 14/1938. — 34. Reichsgesetzblatt I Nr. 38 S. 331—343 vom 22. März 1937, ferner mit zugehörigem Runderlaß Reichsmin.blatt der Forstverw. Nr. 14 vom 9. April 1937; siehe auch Vz 8 S. 89—93 und S. 155. — 35. LÜDERS, WARNAT (Schwalben) Vz 7 S. 85; VON SANDEN, Fischbunge, Vz 7 S. 87; WARNAT, Lachmöwen, Vogelring 9/1937 S. 25—28 (mit Abb.). — 36. Siehe die Anzeigen auf den Vz-Umschlagseiten 1936/19 und 1937/6, ferner DROST und SCHÜZ, Futterplatzberingung oder nicht? Orn. Beob. 34/1937 S. 181. — 37. DROST und SCHÜZ, Veröffentlichung von Ringfunden, Vz 7 S. 161. — 38. Arch. Ver. d. Fr. d. Naturgesch. Mecklenburg N. F. 10/1935 S. 85—96. — 39. Dohrniana 16/1937 S. 42—55. — 40. Abh. u. Ber. Naturw. Abt. Grenz. Ges. z. Erf. u. Pflege d. Heimat, Schneidemühl, 11/1936 43 S. — 41. Ebenda 13 S. — 42. Vorläufig Wild u. Hund 43 S. 431, Hauptarbeit in Schriften Physik.-ökon. Ges. Königsberg 1938. — 43. Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V. 13/1937 S. 13—22. — 44. H. KRÄTZIG, Vz 7 S. 1—16 und 112—122, dazu Liste S. 223—229. — 45. H. KRÄTZIG, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 5/1937, S. 91—102. — 46. FRANK, TEUBERT, SUNKEL, BOHLKEN, Vz 8 S. 130. — 47. G. BODENSTEIN, Schriften Physik.-ökon. Ges. Königsberg 69/1937 S. 223—234. — 48. G. BODENSTEIN u. E. SCHÜZ, Vz 8 S. 61. — 49. P. GÉROUDET, Orn. Beob. 33/1936 S. 167. — 50. H. BURR, Vz 7 S. 17—34 und S. 230—238. — 51. H. ECKE, Ber. Ver. Schles. Orn. 22/1937 S. 31. — 52. W. BANZHAF, Dohrniana 16/1937 S. 3—41. — 53. E. SCHÜZ, Vz 8 S. 184. — 54. O. LÜDERS, Vz 8 S. 54. — 55. R. v. LUTZAU, H. METZE, Vz 8 S. 29. — 56. W. SCHNEIDER, Vz 8 S. 159—170. — 57. Vz 8 S. 21. — 58. B. VOLZ, Gef. Welt 65/1937 S. 301. — 59. J. EHLERS, R. BERGER, Vz 7 S. 197—200; B. VOLZ, Gef. Welt 64/1936 S. 272. — 60. SCHÜZ, Vz 7 S. 82. — 61. B. VOLZ, Gef. Welt 65/1937 S. 91; Brutbiologisches, M. RIEGEL, Ber. Ver. Schles. Orn. 22/1937 S. 38. — 62. E. SOFFEL, Vz 8 S. 62. — 63. H. ECKE, Vz 7 S. 123—135. — 64. G. CREUTZ, Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V. 13/1937 S. 95—97. — 65. G. CREUTZ, Ber. Ver. Schles. Orn. 22/1937 S. — 66. E. SCHÜZ, Orn. MBer. 45/1937 S. 136—144; E. ROGAT, Märkische Tierwelt 3/1937 S. 40. — 67. O. LÜDERS, Vogelring 8/1936 S. 44—53 und 77—85. — 68. HOLCH, Vz 7 S. 203 (dazu J. FRANZ Vz 8 S. 28). — 69. Märkische Tierwelt 1, H. 5, S. 201, 2, H. 1, S. 51, 2, H. 3, S. 225. — 70. O. KOEHLER und A. ZAGARUS, Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V. 13/1937, S. 1—9, und H. LAVEN, 14/1938 H. 2, S. 49—54, u. H. 3. — 71. SCHÜZ, Aus der Heimat (Stuttgart) 49/1936 S. 43—50. — 72. SCHÜZ, ebenda 51/1938 H. 4 oder 5 (im Druck). — 73. Journ. Orn. 84/1936 S. 680. — 74. Vz 8 S. 65—70. — 75. H. KRÄTZIG u. E. SCHÜZ, Vz 7 S. 163—175. — 76. Journ. Orn. 84/1936 S. 180—198. — 77. Journ. Orn. 84/1936 S. 180—198. — 78. Journ. Orn. 85/1937 S. 120—135. — 79. Vz 7 S. 140 und S. 204. — 80. W. RÜPPELL, Vz 9 S. 18—22. — 81. Vz 8 S. 116—130. — 82. Journ. Orn. 86/1938 S. 123—165. — 83. Vz 9 S. 10—14. — 84. Das Wunder des Vogelzugs, Die Welt im Fortschritt 1/5, Berlin 1937, S. 131—188. — 85. Abh. u. Ber. Naturw. Abt. Grenz. Ges. z. Erf. u. Pflege d. Heimat, Schneidemühl 11/1936, 8 S. — 86. Wunder des Möwenflugs, Die Umschau 41/1937 S. 694—698.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [9 1938](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [XXX. Bericht der Vogelwarte Rossitten der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften \(Januar 1936 bis März 1938\). 70-90](#)